



OINK.

Digitalisierung im MDK-Prozess

Von der digitalen Akte, über die softwaregestützte
Beanstandungsbearbeitung bis zur elektronischen
Kommunikation mit dem MDK

Torsten Kalla
Luisenhospital Aachen

Christian Nemptut
OINK Media GmbH



Vorstellung I



Christian Nemptut

Vertrieb & Produktmanagement

OINK:

- 35 Mitarbeiter
- über 20 Jahre Projekterfahrung im Gesundheitswesen
- seit 2005 Vertrieb, Produktmanagement und Marketing in enger Kooperation mit 3M Deutschland GmbH
- direkter, telefonischer Kundensupport für alle 3M Softwareprodukt

3M-Software:

- Prüfv.- konforme Softwarelösung für das MDK-Management
- ca. 140 MDK-Management Kunden mit ca. 120.000 MDK-Bearstandungen p.a.
- über 500 QM-Portal Kunden und ca. 600 Qualitätsberichte
- modernste Softwarearchitektur und Schnittstellen zu diversen KH-Systemen



Vorstellung II

Torsten Kalla (Dipl. Ges. Ökonom)

Leiter Medizincontrolling/Patientenabrechnung/Patientenaufnahme
seit April 2018 im Luisenhospital Aachen

- Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 372 Betten
- ca. 20.000 stationäre Krankenhausfälle/Jahr

OINK.



Luisenhospital
AACHEN



Ausgangssituation

OINK.



Luisehospital
AACHEN

Papierkrieg - Aktenanforderungen; „Hauptabnehmer“ ist der MDK

1. Anfragen Vorverfahren: elektronisch per KAIN/INKA
2. Prüfanzeige MDK-Verfahren und auch privater Kassen:
Papier - 4.155! Fälle/Jahr (21,4% aller stationären Fälle)
 - MDK-Prüfung: vor-Ort-Begehung mit **Papierakten** (3.755/Jahr – 72/Woche)
 - Fallprüfung private Kassen + Knappschaft: **Postversand von Aktenkopien** (400/Jahr Klagen und Staatsanwaltschaft/Kriminalpolizei: Anfrage per Post – Aktenkopien)
3. Klagen und Staatsanwaltschaft/Kriminalpolizei: Anfrage per **Post – Aktenkopien**
4. Beschwerden/Regress: Anfrage per **Post – Aktenkopien**
5. Privatliquidation der Chefärzte: **Papierakten** gehen außer Haus (**4000!** Akten/Jahr)



Ausgangssituation – eine kurze Impression



Einfach einmal wirken lassen.....

Unser **internes** Sorgenkind



Unser **externes** Sorgenkind (Logistiker – 20 Jahre Altakten)



Ausgangssituation – Aktenlogistik



- **Hunderte m² Lagerfläche im Krankenhaus:** In den Kellerräumen und teilweise in diversen Büros werden hunderte Quadratmeter Archivfläche benötigt. Hier könnte man den teuren Raum auch für sinnvollere Zwecke nutzen (Umkleiden, Therapie- und Behandlungsräume, usw.).
- **Beschränkter Zugriff:** mehrere Berufsgruppen müssen teilweise zeitgleich auf die Akten zugreifen. **Die Akte ist aber nicht „teilbar“!**
- **Falsche Sortierung:** die Akten sind nicht immer richtig sortiert (Register) – man findet Dinge nicht dort, wo man sie vermutet. In der Eile manchmal gar nicht.
- **Enorme Transportwege:** mehrmals in der Woche müssen dutzende Akten zu diversen Abteilungen transportiert und wieder abtransportiert werden. Vorher muss man sie natürlich suchen. Die Akten für die Privatliquidation werden zudem noch außer Haus gebracht und wieder zurücktransportiert. Alles, was das Haus verlässt, muss penibel dokumentiert werden!
- **Mangelnde Transparenz über den aktuellen Standort!** Wo ist die Akte?? Warum ist die Akte nicht im Archiv? Liegt sie beim Arzt, beim Medizincontrolling, beim Privatabrechnungsdienstleister, in der Transportbox?

Ausgangssituation – MDK Management



- Jede Woche **dutzende Anforderungen von Papierakten** (MDK) + **Kopien** samt Versandaufwand (Private): händische Listengenerierung je Abteilung/Archiv, Versand, Kontrolle Akteneingang;
- **Erlösverluste:** fehlt die Akte, trifft zu spät oder gar nicht bei der Kasse/MDK ein, ist der Fall verloren!!
- **Medienbrüche** in der Vorbereitung und Durchführung der Begehung (Datenbank, Papierakte, KIS zum **(temporären!)** Simulieren der drohenden Verluste oder alternativer Verlust-Szenarien, Zettelwirtschaft,...)
- **Fallabschluss: natürlich mit Papier:** Ergebnislisten der Prüfung (Papier) werden für die Korrektur an die Kollegen/innen weitergereicht und dann mit Zettel und Stift fleißig abgearbeitet.
- **Handgestrickte MDK-Access-Datenbank:** undurchsichtig, Fristen werden außer Acht gelassen, schlechte + uneinheitliche Datenqualität für Auswertungen

Eingesetzte Software (2018): SAP, Access, KIS (MCC)

Aufgabenstellung / Ziel

OINK

- Etablierung einer **Software zur Unterstützung des MDK-Prozesses**
- **Digitalisierung aller Patientenakten** nach Entlassung und Nutzung der digitalen Fallakten zur Prüffallbearbeitung
- Bereitstellung der **Prüffälle in digitaler Form** mit Nachweis über Bereitstellung
- Deutliche **Reduktion der Aufwände für Aktenlogistik**
- Schaffung von **Freiflächen im Krankenhaus**
- Verbesserte (digitale) Kommunikation/ einheitlicher Informationsstand bzgl. Stand der Bearbeitung z.B. **Finanzbuchhaltung**
- Einheitliche + valide **Reports für MDK Kennzahlen**
- Abbildung aller Arbeitsschritte in einem **Workflow**

Ziel ist es, den Gesamtprozess rund um die MDK-Bearstandungen zu optimieren und dabei den höchstmöglichen zeitlichen Profit für das Medizincontrolling zu erzielen. Zudem werden Arbeitsabläufe strukturierter und zielorientierter definiert.



Lösungsansatz



Das wird benötigt:

- Softwarelösung und ggf. Dienstleistung zur **Digitalisierung und Archivierung** von Fallakten, wie auch zur nachhaltigen Visualisierung
- Workflowunterstützung durch eine **MDK-Management-Software** zur Bearbeitung und zum Nachhalten von MDK/ Kassenanfragen
- Software zur **digitalen Dokumentenbereitstellung** für den MDK
- Vorhandenes FiBu-System im Gesamtprozess einbinden

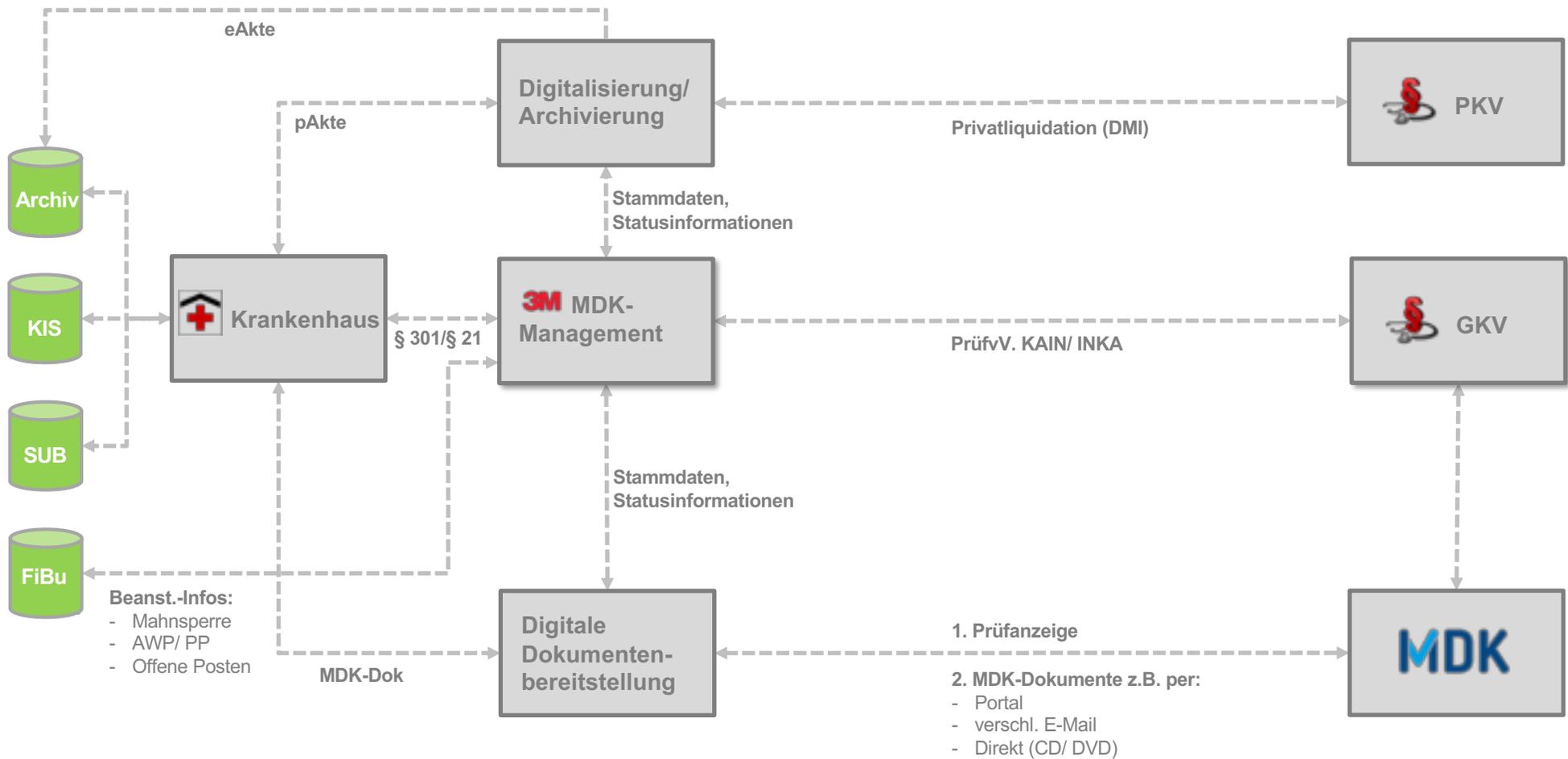
Ziel: Verknüpfung aller Softwarelösungen zu einer einheitlichen und homogenen Landschaft



KH-intern

KH-extern

OINKO



Zusammenfassung



Ausgangssituation:

- MDK-Prozess wirkt sich unmittelbar auf Erlöse und Liquidität aus (positiv oder negativ)
- Ressourcenintensiver Prozess (Personal, Software, etc.)
- Heterogene (Software-) Landschaften in Krankenhäuser
- Medienbrüche durch Papier- und digitaler Dokumentation
- Hoher Personalaufwand als „menschliche Schnittstelle“ zur Abbildung des Gesamtprozesses

Lösung:

- Konzept zur Digitalisierung des Gesamtprozesses vom Eingang der Prüfanzeige bis zum Dokumentenversand an den MDK
- Vollständigkeit der MDK-Dokumentation
- Informationen sollen zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung stehen
- Zentralisierung der Informationsquellen und der Prozessschritte



Wir suchen ...



Wir suchen:

- Zwei Krankenhauspartner, die den MDK-Prozess optimieren wollen und das Thema der Prozessdigitalisierung mit uns kompetent und nachhaltig bis zur Präsentation der Entscheidungsvorlage auf der MEDICA, im besten Fall darüber hinaus, voran treiben wollen

Wir bieten:

- Projekterfahrung und volle Projektunterstützung
- Langjährige Expertise im MDK-Prozess
- Schnittstellenprogrammierung
- Kostenfreies Proof of Concept
- Nachhaltige Betreuung und Support





OINK.

Vielen Dank, wir freuen uns auf die Umsetzung und ein erfolgreiches Projekt!



Torsten Kalla
Luisenhospital Aachen



0241 414 - 2524



torsten.kalla@luisenhospital.de



Christian Nemptut
OINK Media GmbH



0176 - 43 99 62 15



christiann@oink.de

